

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1907**

44 (21.2.1907) Erstes Blatt

# Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementpreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10. durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.20 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstr. 24. Telefon: Nr. 128. — Postzeitung: Nr. 5144. Sprechstunden der Redaktion: 12-1 Uhr mittags. Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.

Inserate: die einpaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/8-1 Uhr und nachmittags von 2-1/2 Uhr.

Nr. 44.

Erstes Blatt.

Karlsruhe, Donnerstag den 21. Februar 1907.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer umfasst Blätter mit zusammen 6 Seiten.

## Der Springende Punkt.

Die Niederlage der Sozialdemokratie zu eingehenden Betrachtungen Anlaß gibt, ist nur zu erwägen. Was bisher an solchen Betrachtungen in den Zeitungen und Zeitschriften erschienen ist, kann nur zum geringsten Teile als plausible Erklärung für diese Niederlage anerkannt werden. Ein Punkt scheint uns bisher zu wenig gewürdigt worden zu sein. Seine Hervorhebung erklärt allerdings weniger die Ursachen der Niederlage an sich, als vielmehr den Grund, warum die deutsche Sozialdemokratie in der Verteidigung bisheriger und in der Gewinnung neuer Mandate einen viel schwierigeren Stand hat als alle anderen Parteien. Dieser Punkt gilt aber zugleich auch die Erklärung dafür, warum in Deutschland der Reaktion so weit ihre zahlenmäßige Vertretung im Reichstag in Betracht kommt, so schwer zu durchbrechen ist. Es handelt sich hier um die Wahlkreisverteilung und damit zusammenhängend um die Zunahme und Verteilung der Bevölkerung.

Bei der feineren vorgenommenen Wahlkreisverteilung vor der dabei angelegte Wahlkreisverteilung gerecht. Die Bevölkerung betrug bei der ersten Reichstagswahl rund 39 460 000 Seelen; bei der Wahlkreisverteilung belief sich auf 43 885 000 haben damals abgestimmt. Es entfielen auf einen Wahlkreis durchschnittlich 100 000 Einwohner und etwa 20 000 Wahlberechtigte. Aber schon damals brauchte durchschnittlich

Sozialdemokratie 25 000 Stimmen  
Zentrum 12 000 Stimmen  
die anderen Parteien nur 10 000 Stimmen

um einen Vertreter zu bekommen. Das Verhältnis zwischen der Zahl der abgegebenen Stimmen und der Zahl der Mandate war also schon im Jahre 1871 ein für die Sozialdemokratie sehr ungünstiges. Heute aber sieht die Sache für die Sozialdemokratie noch ungünstiger aus.

Nach den Angaben der Nordd. Allg. Zeitung betrug die Zahl der Wahlberechtigten dieses Jahr 43 885 000; davon haben 11 255 132 Wähler abgestimmt. Es entfielen auf die

	Stimmen	Mandate
Sozialdemokratie	3 258 968	43
Zentrum	2 183 381	105
Nationalliberale	1 654 738	55
Deutsche Konservative	1 070 658	59
Freiwirtschaftliche Volkspartei	734 582	28
Böden	453 774	20
Reichspartei	447 308	21
Freiwirtschaftliche Vereinigung	843 369	11

Alle anderen Parteien mit weniger als 1/2 Mill. Stimmen (Deutsche Volksp., Antisemiten, Wilde u.) 1 108 354 55

Es waren also zur Wahl eines Abgeordneten durchschnittlich nötig:

	Stimmen
bei der Sozialdemokratie	75 800
beim Zentrum	20 800
bei den Nationalliberalen	30 100
bei den Konservativen	18 500
bei der freiwirtschaftlichen Volkspartei	26 250
bei den Böden	22 700
bei der Reichspartei	21 300
bei der freiwirtschaftlichen Vereinigung	31 200
bei den sonst. A. Parteien	20 150

Die föderale Ungleichheit der Wahlkreise, wie die durch die Bevölkerungszunahme und die Bevölkerungsveränderung herbeigeführt wurde, erhöht auf diese Zahlen zur Evidenz. Die städtische und industrielle Bevölkerung nimmt fortgesetzt zu, während die Landbevölkerung stabil bleibt. Nimmt die Bevölkerung fernerhin in gleichem Maße wie bisher zu und bleibt die jetzige Wahlkreisverteilung bestehen, so werden wir es erleben, daß die Wähler der städtischen und industriellen Wahlkreise gegenüber den Wählern der ländlichen Distrikte ein zehn- und mehrfach geringeres Wahlrecht besitzen. Als Beispiel seien hier nur zwei Wahlkreise herausgehoben: Der Wahlkreis Teltow-Beeskow-Charlottenburg hatte im Jahre 1903 183 076 Wahlberechtigte. Unser Genosse Zubeil wurde mit 73 854 Stimmen gewählt. Der Wahlkreis Marienthal hatte 12 886 Wahlberechtigte. Gewählt wurde der Reichsparteiler Kamp mit 6025 Stimmen.

Die Stärke der zahlenmäßigen Vertretung der verschiedenen Parteien wurzelt offensichtlich in der ungleichmäßig ungleichen Wahlkreisverteilung. Zeigt man die Zahl der Abstimmenden vom 2. Januar d. Js. mit der Zahl der Abgeordneten, so müßten im Durchschnitt auf einen Abgeordneten 23 600 Stimmen entfallen. Auf die sozialdemokratischen Kandidaten entfallen aber durchschnittlich fast dreimal so viel Stimmen, während die Konservativen, das Zentrum und die Freiwirtschaftlichen mit viel weniger als der durchschnittlichen Stimmenzahl ihre Mandate erobern können. Dies ändert sich, wenn der konservative Herr von Bismarck in der Verfassung des Bundes der Kandidaten höflich erklärte: „Es geht mit dem allgemeinen Wahlrecht doch besser, als wir gedacht haben.“

Das gleiche Wahlrecht ist für die Reichstagswahlen längst illusorisch gemacht, d. h. wir haben für die Reichstagswahlen faktisch das gleiche Wahlrecht längst nicht mehr, sondern ein heimliches, verdecktes Wahlrecht, das aber nur der agrarischen und liberalen Reaktion zugute kommt.

Diese ungleiche Wahlkreisverteilung ist nicht nur eine große Gefahr für die politische und wirtschaftliche Gestaltung der Dinge, sie ist vor allem äußerlich gefährlich für die friedliche Entwicklung, für die parlamentarische, gesellschaftliche Lösung der Probleme, welche die soziale und ökonomische Entwicklung herbeibringt und die gelöst werden müssen.

Man täusche sich nicht: Die Sozialdemokratie wird weiter wachsen, für sie kann es keinen Stillstand, keinen „Höhepunkt“ ihrer Entwicklung geben. Was aber soll werden, wenn die Sozialdemokratie 4, schließlich 5 und 6 Millionen Wähler hinter sich hat, aber im Parlament eine durchaus ungenügende Vertretung besitzt, während die Reaktion mit vielleicht der Hälfte der Wähler über die Mehrheit verfügt? Glaubt man, daß deutsche Volk würde sich diese schreiende Ungerechtigkeit auf die Dauer ruhig gefallen lassen?

Wenn die Liberalen auch nur halbwegs für politische vernünftige Ermäßigungen zugänglich wären, so müßten sie vor allem hier den Hebel einsetzen. Freilich gegen die Sozialdemokratie ist das ganz und gar undenkbar. Je mehr sich aber die Dinge in der bisherigen Weise, zum alleinigen Nutzen und Vorteil der agrarischen und liberalen Reaktion entwickeln können, desto intensiver gestaltet sich naturgemäß der Kampf zwischen Sozialdemokratie und Liberalismus, während die Reaktion die Welle des tertius gaudens spielt. Eine solche Feindschaft an sich schon begründete Verhinderung der Gegensätze zwischen Liberalismus und Sozialismus führt in ihren Konsequenzen notwendigerweise zu einer Katastrophe, für die man aber dann nicht die Sozialdemokratie verantwortlich machen kann.

Die oben angeführte Statistik zeigt klar und deutlich, daß der Liberalismus bei dem Proportionalwahlrecht nur gewinnen kann. Der deutsche Verfassungskampf ist ohnehin nicht zu umgehen. Es fragt sich nur, ob er dahin führt, daß eine friedliche, gesellschaftliche Entwicklung der Dinge ermöglicht wird, oder ob man es zu einer Katastrophe treiben will. Die Lehren der Geschichte zeigen uns, daß überall dort, wo man dem Fortschritt die Wege verarmete, der Anarchismus seine Saat aussäen konnte. Dank der Tätigkeit der deutschen Sozialdemokratie hat in Deutschland der Anarchismus nie feste Wurzeln schlagen können. Ob das auch in der Zukunft so sein wird, hängt davon ab, in wie weit der deutsche Liberalismus sich fähig und willens zeigt, wenigstens denjenigen Teil seiner historischen Mission noch zu erfüllen, den zu erfüllen er allerdings nur noch mit, unter keinen Umständen gegen die Sozialdemokratie in der Lage ist.

## Politische Uebersicht.

### Die Thronrede.

mit der Wilhelm II. am Dienstag den neugewählten Reichstag eröffnete, enthält keine Ueberlassungen. Sie ist, wie uns unser Berliner Korrespondent schreibt, im großen ganzen eine Vereinigung der kaiserlichen und kanzlerischen Nachmittagsreden, vermehrt um einige Reserptsätze aus den Flugblättern des Reichverbandes zur Befämpfung der Sozialdemokratie, einen Hinweis auf die friedliche Weltlage und die — unter den gegebenen Verhältnissen selbstverständliche — Antinomie, daß die vom Reichstag abgelehnten oder nicht erledigten kolonialen Vorlagen wieder eingebracht werden sollten.

Die Behauptung der Thronrede, daß „die großen grundlegenden Gesetze zum Schutze der wirtschaftlich Schwachen“ gegen den Widerstand der Sozialdemokratie geschaffen worden seien, und daß die Sozialdemokratie nichts für die Arbeiterinteressen und den Kulturfortschritt geleistet habe, verdient keine abermalige ausführliche Widerlegung. Jeder, der die sozialdemokratische Presse liest, kennt — beinahe schon aus Ueberdruß — das aktenmäßige Material, aus dem hervorgeht, daß die ersten Anregungen dieser Gesetze von der deutschen Sozialdemokratie ausgegangen waren, weiß aus unglücklichen Ausprüchen von Gegnern der Sozialdemokratie, Reichsfanzlern, Staatssekretären, Professoren, daß ohne den energischen Anstoß der Arbeiterbewegung das Wenige, Ansehbare, Unzureichende der deutschen Arbeiterversicherung und Arbeiterentschädigung überhaupt niemals in Erscheinung getreten wäre, vertraut darauf, daß sich die Sozialdemokratie auch ferner als vorwärts treibende Kraft der sozialen Gesetzgebung bewähren werde.

Für jeden, der nach strengen Gesetzen der Logik zu denken gewohnt ist, ist es geradezu schmerzhaft, in einem offiziellen Staatsdokument, das der Geschichte überliefert werden soll, Sätze wie diesen zu lesen: „Eine (soziale) Gesetzgebung beruht auf dem Grundsatze der sozialen Verpflichtung gegenüber den arbeitenden Klassen und ist daher unabhängig von der wechselnden Parteigestaltung“. Vergleichen gerbricht man sich den Kopf darüber, was der Verfasser der Thronrede wohl gedacht haben mag, als er diesen Satz niederschrieb. Die soziale Gesetzgebung — ist — unabhängig von der wechselnden Parteigestaltung. Demnach wäre es ja vollkommen gleichgültig, ob die Mehrheit des Reichstages von agrarischen Besitzern, industriellen Schichtmachern, antikommunistischen Mittelstandsbürgern, freimüthigen Mandatsträgern, christlichen Gewerkschaftlern oder revolutionären Sozialdemokraten gebildet wird, denn „von der wechselnden Parteigestaltung“ ist ja die soziale Gesetzgebung „unabhängig“, weil sie „auf dem Grundsatze der sozialen Verpflichtung

gegenüber den arbeitenden Klassen beruht“. Daß dieser „Grundsatz der sozialen Verpflichtung“ den herrschenden Klassen erst durch die soziale Bewegung der Arbeiterklasse mündgerecht gemacht wurde, und daß die bestehenden Verträge seiner Anwendung auf die Furcht vor der Sozialdemokratie zurückzuführen sind (wie Bismarcks Zeugnis beweist) muß die Thronrede verschweigen, weil ihr Verstoß gegen die Logik und die Tatsachen sonst offenbar würde. Den Arbeitern bietet sie nichts als Nebenarten, bei denen sich jeder das Seine denken kann.

Nicht mehr als eine Nebenart ist es auch, wenn es in dem stiftlichen Kunstwort des Fürsten Bülow weiter heißt, das „soziale Werk“ solle sich „in dem erhabenen Geiste Wilhelm des Großen“ fortsetzen. Im Gedächtnis der deutschen Arbeiter ist dieses „Werk“ und dieser „erhabene Geist“ besetzt durch eine der schändlichsten Thaten der deutschen Geschichte, durch einen schandwürdigen, brutalen und grausamen Verstoß, politisch Andersdenkende unter Mißbrauch der gesetzlichen Gewalt zu tödten, zu verfolgen und zu unterdrücken. Darum wird die Geschichte dieses „Werkes“ mit ewiger Schmach bedeckt bleiben, und nie, so hoffen und erwarten wir von dem erwachten politischen Bewußtsein des arbeitenden Volkes, nie wird es möglich werden, den „erhabenen Geist“ des Sozialfürstengesetzes in Deutschland wieder lebendig zu machen!

Gegen sein Versprechen, „alle verfassungsmäßigen Rechte und Befugnisse gewissenhaft zu achten“, will der Träger der Krone vom Reichstag die Anerkennung seiner „höchsten Pflicht“ eintauschen, „unsere Stellung unter den Kulturvölkern verständnisvoll und tapfer zu bewahren und zu befestigen“. Gemeint ist offenbar damit, daß der Reichstag der Regierung alle Militär-, Flotten- und Kolonialforderungen bewilligen solle, denn eine andere Art, „unsere Stellung unter den Kulturvölkern zu befestigen“, kennt ja die gegenwärtige Regierung überhaupt nicht. In diesem fälschlichen Zusammenhange erscheint die Verpöschung der „höchsten Pflicht“ des Reichstages mit dem Versprechen die Verfassung halten zu wollen, in etwas bedenklichem Maße. Das verfassungsmäßige Recht der Volksvertretung muß natürlich auch dann geachtet werden, wenn sie ihre „höchste Pflicht“ ganz anders aufzufaßt, als es einer zufällig am Ruder befindlichen Regierung genehm ist.

Ein solcher Konflikt der Auffassungen ist nun allerdings zwischen dieser Regierung und diesem Reichstag nicht zu erwarten. Durch sein halbabsolutistisches Regime, seinen einseitigen Militarismus, seine Polizeiwirtschaft, durch die schreienden Schäden seiner Rechtspflege ist die Stellung des deutschen Reiches unter den Kulturvölkern aufs schwerste erschüttert worden: zwischen den demokratisch fortgeschrittenen Nationen des Westens und dem Kaiserreich des Ostens gibt es bald keine Möglichkeit der Verständigung mehr. Aber diese erschütterte Stellung wird wieder durch den südwestafrikanischen Nachtragset, noch durch die Bahn Arabub-Reichsmannschaft noch durch Verurteilungen auf „den erhabenen Geist Wilhelm des Großen“ befestigt. Jährling die Anhänger der Sozialdemokratie, wie die Thronrede bedauernd zugeben muß, nicht „immer noch nach Millionen“, wäre es Zeit, jeder Hoffnung auf eine bessere Zukunft des deutschen Volkes, als eines wirklichen Kulturvolkes, den Garg zu zimmern.

## Badische Politik.

### Unser Artikel über die Fabrikinspektion

scheint dem Bad. Landesboten als zu weit gegangen. Man dürfe den Wert der Fabrikinspektion nicht nach dem beurteilen, was zwischen den Beamten sich abspielt, als vielmehr nach ihrem sozialen Wirken. Daß aber die Hinausdrängung des Fräulein Dr. Baum, ebenso wie die des früheren Fabrikinspektors Dr. Fuchs Anzeichen der sozialen Rückständigkeit des derzeitigen Leiters der badischen Fabrikinspektion sind, bestätigt eine dem Bad. Landesboten zugegangene Zuschrift, in der es heißt:

Das Hinausdrängen des Fräulein Dr. Baum aus der Fabrikinspektion darf doch wohl nicht so leicht genommen werden, als es in der gestrigen Nummer dieses Blattes geschah. Wenn man ihren Instinkt mit dem Leiter der Fabrikinspektion als einen persönlichen bezeichnen will, so lagen diesem „persönlichen“ Instinkt doch schwerwiegende sachliche Meinungsverschiedenheiten zugrunde. Wir sind der Meinung, die — leider — ausgeschiedene Fabrikinspektorin durfte sich die Behandlung, die ihr von ihrem Vorgesetzten zuteil wurde, nicht nur im Interesse ihrer persönlichen Würde, sondern auch im Interesse der Sache selbst nicht gefallen lassen. Alle Freunde eines sozialen Fortschritts haben es mit Freuden begrüßt, daß eine Frau in die Fabrikinspektion berufen wurde. Wenn aber die Fabrikinspektorin nicht nur ein schönes Dekorationsstück sein sollte, ein Gegenstand zu dem berühmten bürgerlichen Konzeptions-Schulze in einem Garderegiment, wenn sie sich vielmehr auch eine erfolgreiche Wirksamkeit sichern wollte, so mußte sie neben ihren männlichen Kollegen gleichberechtigt dastehen. Diese Gleichberechtigung hat ihr der Nachfolger Bönischoffers verweigert. Ob das absichtlich geschah, ist, um ihre Wirksamkeit von vornherein lahmzulegen, oder aus Vorurteil und Unverständnis, bleibt sich ziemlich gleich. In jedem Falle offenbart sich darin eine soziale Rückständigkeit, die bei jeder Behörde bedauerlich wäre, bei der Fabrikinspektion aber doppelt und dreifach bedauerlich ist.

Dr. Wittmann hat sich bekanntlich noch in ver-

schiedenen anderen Dingen als ein Mann entpuppt, der nicht gewillt ist, in den Bahnen seines großen Vorgängers zu wandeln. Zu einem preussischen Fabrikinspektor mag Dr. Wittmann sehr geeignet sein, zum Nachfolger eines Bönischoffers war er der denkbar ungeeignetste Mann.

### Zu den Eisenbahnen

wurde durch das Ministerium des groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten an Stelle des verstorbenen Herrn Mühlentreibers Carl Dreber in Wittlingen für die Revidierung der gegenwärtigen Erneuerungsperiode Reichstags- und Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Dr. Ernst Mantenhorn in Wittlingen berufen.

Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen zeigen, wie in Württemberg, so auch in Baden einen Rückgang. Nach den amtlichen Feststellungen betragen die Einnahmen der badischen Staatsbahnen im Monat Januar 6 478 030 Mk. Das bedeutet gegen die endgiltige Einnahme im Monat Januar des Vorjahres weniger 10 495 Mk.

### Wahlbetrachtungen.

Welschnureuth. Mit einer Enttäuschung haben wir das Resultat der Hauptwahl entgegengenommen. Es waren nur 135 gegen 188 Stimmen im Jahre 1903 für unseren Kandidaten abgegeben worden; Wot und Konfession erzielten insgesamt 80 Stimmen. Noch größer aber war unsere Enttäuschung am Abend des Stichwahltages; wir hatten 4 Stimmen weniger als bei der Hauptwahl. Ein solches Resultat ist um so bedauerlicher, als die hiesigen Wahlberechtigten sich zu ungefähr 90 Proz. aus freigeordneten Arbeitern zusammensetzen. Von diesen sind allerdings nur 15 im Sozial. Verein organisiert. Daß der eifrigen Tätigkeit eines noch nicht wahlberechtigten Genossen hat sich die Zahl der Volkstreuend-Konkurrenten um 20 vermehrt. Allein noch immer ist der Prozentsatz der Volkstreuend-Konkurrenten gegenüber unseren Wählern ein unüberwindlicher. Da muß eingegriffen werden. Unsere politische Organisation bedarf ebenfalls der Stärkung. Hoffentlich haben die hiesigen Genossen das endlich begriffen. Dann wird die ehemalige konfessionelle Hochburg in Wäde eine uneinnehmbare Festung der Sozialdemokratie sein.

Den hiesigen und auswärtigen Genossen diene zur Kenntnis, daß der Volkstreuend im Ostbaden zum Ritter, im Heidsieckh und im Stenzen aufliegt.

Wiesloch. Mit Befriedigung dürfen wir auf den Wahlausgang zurückblicken. Bei der Hauptwahl im Jahre 1903 erhielten wir 64 Stimmen; in der Stichwahl fielen die demokratischen und ein Teil der Zentrumstimmen auf unsere Kandidaten, so daß sich die auf diesen abgegebenen Stimmen damals auf 123 steigerten. Am 26. Januar d. J. erhielt Genosse Eichhorn 125 Stimmen, also mehr wie bei der Stichwahl im Jahre 1903 und fast doppelt so viel als bei der letzten Hauptwahl. Dieses Resultat danken wir einer unermüdbaren, rühmlich überlegten Agitation, bei der einige Parteigenossen sich besondere Verdienste erworben haben. Der Kampf mit den anderen Parteien war nicht so leicht wie früher, da sie mehr im Stillen agitieren. Vom Wot hörte man fast nichts, nur ein unerschrockenes Klugblat suchte für die Kandidatur Wittum Propaganda zu machen, erzielte aber eine ganz geringe Wirkung. In der Stichwahl fielen auf Genosse Eichhorn 159 Stimmen. Gerne registrieren wir die Unterstützung, die uns diesmal von einem Teil der Landwirte zuteil wurde. Daß Wahlergebnis ist eine große Begeisterung hervor. Allen, die zu diesem schönen Resultat beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle der Dank ausgesprochen.

## Noch einige Wahlergebnisse.

### 13. Kreis.

#### Bezirk Wiesloch.

	Stimmen	Wähler (natl.)	Stimmen (S. d. U.)
Wiesloch	15	87	42
Wiesloch	22	59	214
Wiesloch	4	7	375
Wiesloch mit Walsfeld, Ober- und Unterhof	25	8	175
Walsfeld	1	26	802
Walsfeld	—	1	155
Walsfeld	8	24	270
Walsfeld	59	15	210
Walsfeld	3	5	64
Walsfeld	1	10	343
Walsfeld	5	2	138
Walsfeld	26	80	330
Walsfeld	4	23	85
Walsfeld	2	105	7
Walsfeld	84	284	274
Walsfeld	63	197	76
Wiesloch, 1. Distrikt	103	286	133
Wiesloch, 2. Distrikt	436	1117	8193

#### Bezirk Philippsburg.

	Stimmen	Wähler	Stimmen (S. d. U.)
Philippsburg	177	124	213
Philippsburg	26	28	192
Philippsburg	18	14	514
Philippsburg	98	8	189
Philippsburg	98	46	456
Philippsburg	32	52	207
Philippsburg	29	45	285
Philippsburg	132	30	428
Philippsburg	8	32	346
Philippsburg	551	377	3093

#### Bezirk Oppingen.

	Stimmen	Wähler	Stimmen (S. d. U.)
Oppingen	122	382	108
Oppingen	2	13	114
Oppingen	12	71	86
Oppingen	1	61	283
Oppingen	2	4	54
Oppingen	23	190	62
Oppingen	18	94	162
Oppingen	6	12	140
Oppingen	74	112	44
Oppingen	5	96	108
Oppingen	2	2	209
Oppingen	238	83	121
Oppingen	7	80	71
Oppingen	50	58	111
Oppingen	17	—	114
Oppingen	590	1183	1778

Deutsche Politik.

Positive Arbeit der Sozialdemokratie.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion von Württemberg hat folgenden Antrag bei der Kammer eingebracht:

„Die Kammer wolle beschließen, die kgl. Staatsregierung zu erlauben, einen Gesetzentwurf einzubringen, auf Grund dessen an solche Gemeindevorstellungen Staatsbeiträge gewährt werden, die Zuschüsse an Berufsvereine von Arbeitern und Angestellten zu den von ihnen an ihre Arbeitslosen geleisteten Unterstützungen zahlen;“

Die Staatsbeiträge sollen die Hälfte der von den Gemeindevorstellungen jährlich tatsächlich für den erwähnten Zweck verwendeten Gelder betragen. Die staatlichen Beiträge sollen an die Gemeindevorstellungen dann bezahlt werden, wenn die von ihnen zu erlassenden Ordnungen über die Gewährung von Beiträgen zur Unterstützung der Arbeitslosen folgenden Grundrissen entsprechen:

1. Von den Gemeinden ist ein besonderer kommunaler Arbeitslosenfond zu errichten, der als eine kommunale Anstalt mit eigener Kasse und Rechnungsführung zu verwalten ist;

2. an der Verwaltung des kommunalen Arbeitslosenfonds sind die an den kommunalen Arbeitslosenfond angeschlossenen Berufsvereine zu beteiligen;

3. die Gemeindevorstellungen haben nach dem vom Minister des Innern zu erlassenden Vorschriften alljährlich Rechnung über die Verwaltung des kommunalen Arbeitslosenfonds zu stellen;

4. von den Gemeindevorstellungen wird nur an solche Berufsvereine Unterstützung geleistet, welche ihren Mitgliedern Arbeitslosenunterstützung aus Vereinsmitteln gewähren;

5. die kommunalen Arbeitslosenfonds dürfen Zuschüsse nur an solche Berufsvereine zahlen, die ausschließlich aus Arbeitern und Angestellten, sowie aus solchen Mitgliedern bestehen, die dem Verein als bezahlte Beamte angehören oder als frühere Arbeiter und Angestellte nach Venderung ihres Berufs die Mitgliedschaft fortsetzen;

6. der Zuschuß darf nur für Unterstützung im Falle unfreiwilliger Arbeitslosigkeit gewährt werden. In Fällen, wo die Arbeitslosigkeit eine Folge von Streiks ist, tritt keine Zuschußleistung seitens der Gemeinde ein, ebensowenig bei Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheit, Unfall oder Invalidität.

Die verschwindenden 30 000 Mark.

Herr Klein, der Generalmajor des Flottenvereins, behauptet, die 30 000 Mk., die der Reichskanzler dem Flottenverein aus einer Sammlung von Privaten zur Verfügung stellen wollte, seien bisher gar nicht eingegangen. Im Reichstag wird man sich hoffentlich genau erkundigen, wer der gültige Geber war und wohin das Geld geflossen ist.

Die Allgemeine evangelisch-lutherische Kirchenzeitung schätzt die Summe, die dem Flottenverein zur Reichstagswahlagitation zur Verfügung stand, auf eine halbe Million Mark. Sie fragt:

„Warum ist mit diesem kostbaren Gelde so freigiebig gewirtschaftet worden, daß z. B. Marineoffiziere außer den Reisekosten noch 150 Mark Honorar für einen Vortrag bekamen? Oder mancher anderer nationaler Verbände haben ohne jegliches Honorar, nur gegen Erlaß der Auslagen, gesprochen. Wir wissen das beispielsweise von den „alten Africanaern“. Ueberdies ist der Wert der Agitation des Flottenvereins nicht einmal so hoch einzuschätzen, weil es Vorträge in formlosen geselligen Gesellschaften sozialer national überzeugter Männer waren, nicht Wahlreden in öffentlichen Volksversammlungen, da Offiziere selbstverständlich nicht zu politischen Debatten da sind. Auch die Ortsgruppen der Kolonialgesellschaft sträubten sich meist gegen Veranlassungen mit freier Diskussion. So ist viel Arbeit nutzlos verpufft.“

Für 150 Mark läßt sich schon ein gehöriges Quantum patriotischer Begeisterung nebst dem dazu gehörigen Hemmerlreißer des Gegners produzieren, und das um so leichter, als ja der Gegner mundtot gemacht war, denn freie Diskussion war ja ausgeschlossen.

Die Wirkung der neuen Handelsverträge. In ihrem Jahresbericht für 1906 äußert sich die Breslauer Handelskammer über die Wirkung der neuen Handelsverträge:

Besonders bei Oesterreich-Ungarn machten sich die

durch die neuen Handelsverträge herbeigeführten ausländischen Zollrückstellungen für viele Erwerbszweige unseres Bezirks als eine wesentliche Verschlechterung gegenüber dem bisherigen Zustande fühlbar. Verschiedenen Industriezweigen ist der Export abgeschnitten oder wenigstens völlig unlohend gemacht worden. Ohne Einbuße ist wohl kaum ein wichtiger Erwerbszweig davongekommen. Charakteristisch sind die Verhältnisse der zahlreichen in unserem Bezirk betriebenen papierverarbeitenden Gewerbe, die überwiegend auf dem Export aufgebaut sind. Ein Ersatz für die verloren gegangenen Absatzgebiete war trotz aller Bemühungen nicht zu schaffen. Die betreffenden Erwerbszweige sehen daher der Zukunft mit großer Sorge entgegen. Mit voller Schärfe wird sich eine Verschlechterung der Exportbedingungen bei einem etwaigen Rückschlag in der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes fühlbar machen. Es bleibt zu befürchten, daß in Zukunft wohl mit einer nicht unerheblichen Auswanderung der Industrie in das Ausland zu rechnen sein dürfte.

Die Wirkungen des Zolltarifs werden noch viel schlimmer sein, wenn die jetzige Hochkonjunktur einer Krise Platz machen muß. Daß diese Krise kommt, steht außer jedem Zweifel.

Deutscher Reichstag.

Die Präsidentenwahl.

Der Reichstag wählte den konservativen Abgeordneten Graf Ido v. Stolberg mit 214 von 388 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten, auf den Abgeordneten Engh (Zs.) fielen 104 Stimmen, Erster Vizepräsident wurde Dr. Waasche (ntf.), er erhielt 209 von 382 Stimmen; zweiter Vizepräsident der Abg. Kempt (Zs.), auf den 203 Stimmen entfielen.

Graf Ido v. Stolberg nahm die Wahl dankend an und führte aus: Das an sich schon schwere und verantwortungsvolle Amt des Präsidenten ist unter den heutigen politischen Verhältnissen doppelt schwer und doppelt verantwortungsvoll. Dazu kommt, daß die erprobte Amtsfähigkeit und die hohe Begabung meines Amtsvorgängers, des Grafen Falkenstein, noch frisch im Gedächtnis ist. Ich weiß, daß ein Präsident nur dann etwas leisten kann, wenn er vom Hause unterstützt wird, deshalb bitte ich um die Unterstützung des Hauses. Weiterhin führe ich die Richtung an, er wolle sein Amt unabhängig nach allen Richtungen gerecht und unparteiisch führen. Er wolle die Würde des Hauses wahren (Beifall) und seine Geschäfte möglichst zu fördern suchen.

Dr. Waasche (ntf.) nahm ebenfalls die Wahl dankend an, beglückwünschte Graf Ido v. Stolberg und führte aus: Daran folgte die Wahl der acht Schriftführer, deren Ergebnis zu Beginn der nächsten Sitzung bekanntgegeben wird. In Diskussionen werden Herren Wasserstein (ntf.) und Schmidt-Warburg (Zentr.) Eingegangen sind zwei Interpellationen an Abänderung des Beihilfengesetz, sowie eine Interpellation betr. die Enquete über die Verhältnisse der Privatbeamten.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. (Tagesordnung: Etat) Schluß halb 6 Uhr.

Husland.

Frankreich.

Mit einem Siege der Regierung hat am Dienstag die Interpellationsdebatte über die Kirchenpolitik geendet. Kultusminister Brian verteidigte in einer längeren geschätzten Rede den Standpunkt der Regierung, die keinen Gang nach Canossa gemacht habe. Brian forderte ein Vertrauensvotum der Kammer für die Regierung, um das schwierige Werk zu einem guten Ende zu führen. Die Tagesordnung des Sozialisten Allard, welche eine gesetzliche Regelung der unstrittigen Frage verlangt, wird mit 484 gegen 78 Stimmen abgelehnt und das Haus gelangt zur Tagesordnung Carrion, welche lautet: Die Kammer vertraut auf die Regierung, billigt ihre Erklärungen und geht unter Ablehnung jeden Fusses zur Tagesordnung über. Clemenceau erklärte kurz, die Regierung könne nur diese Tagesordnung annehmen.

Die Abstimmung erfolgt getrennt über die einzelnen Sätze der Tagesordnung Carrion. Der erste Satz, welcher das Vertrauen in die Regierung auspricht, wird mit 389 gegen 88 Stimmen angenommen, der zweite Satz, welcher die Erklärungen der Regierung, das heißt, die Rede Briand's billigt, wird alsdann mit 407 gegen 86 Stimmen angenommen und schließlich die gesamte Tagesordnung Carrion mit 384 gegen 83 Stimmen. Die Kammer vertagte sich alsdann auf Donnerstag.

Amerika.

Die gelbe Gefahr. In Amerika, das zu erst den Kampf zwischen Weißen und Schwarzen

und Gelben anzufechten hat, ist nun auch neben den Chinesen als neue Gefahr der Japaner eingezogen. Besonders seit dem Brande in San Francisco hat die Einwanderung bedeutend zugenommen. Es stehen ihr jedoch alle Kreise der Bevölkerung gleich feindlich gegenüber und die Japanner werden in den Straßen direkt angegriffen und insultiert. Die wohlhabenden Kreise wollen von den neuen Gästen nichts wissen, da sie sich in den elegantesten Vierteln ansiedeln und durch große Mietangebote die Einheimischen leicht verdrängen. Ein noch größeres Interesse haben die Arbeiter daran, daß die Japaner nicht festen Fuß fassen, denn seit dem Kriege betrug die japanische Einwanderung im Jahre oft bis zu 3000 männliche Personen, die natürlich ebenso viele Arbeiter verdrängten. Zuerst arbeiteten die Japaner in der Obstindustrie, und zwar um die Hälfte der ortsüblichen Löhne; dabei arbeiteten sie schneller und geschickter als die weißen Arbeiter. Dann kam die Küstenschifferei in ihre Hände, was gleichfalls von großer Bedeutung war, da die Japaner die geübtesten Fischer der Welt sind. Dann drangen sie in Hausbetriebe ein und waren so viel zuverlässiger und ehrlicher, williger und liebenswürdiger als die deutschen und schwedischen Dienstmädchen, daß tausende von Mädchen Stellen los wurden. Ebenso ging es mit den Kellnern und Dienern in allen Betrieben. Dazu kam noch der japanische Großunternehmer, der durch seine Aufbehalten die größten Fabrikbetriebe mit minimalen Unkosten betreibt.

Die Vereinigten Staaten können ja infolge ihrer Verträge nicht gegen die Japaner vorgehen. Rationieren hält sich aber dadurch nicht für gebunden, und es wird in nächster Zeit eine Bestimmung erwartet, wonach die Japaner gleich den Chinesen von den öffentlichen Schulen ausgeschlossen sein sollen. Die amerikanischen Arbeiterführer erklären ihrerseits, daß es in dieser Frage keinen Kompromiß geben könne.

Aus der Partei.

Die sozialdemokratischen Stimmen. Bewegten sich in Baden im Verhältnis zur Zahl der abgegebenen Stimmen in folgender prozentualer Höhe:

Table with 2 columns: Rank and Percentage. 1. 2665 Stimmen = 10,1 Prozent. 2. 2259 „ = 9,4 „. 3. 3070 „ = 12,6 „. 4. 3445 „ = 13,7 „. 5. 6282 „ = 24,6 „. 6. 2427 „ = 9,6 „. 7. 2554 „ = 10,0 „. 8. 4378 „ = 17,0 „. 9. 15883 „ = 61,9 „. 10. 14430 „ = 56,2 „. 11. 25909 „ = 101,2 „. 12. 6713 „ = 26,1 „. 13. 2892 „ = 11,3 „. 14. 590 „ = 2,3 „.

13. Bad. Reichstagswahlkreis. Die Genossen im Kreis werden heimlich nochmals auf die am 24. d. M. im Gasthaus zum Fähriner Hof stattfindende Wahlkreisversammlung aufmerksam gemacht. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht der Parteigenossen, dieselbe zu besuchen. Die Wahl ist vorüber, jetzt muß aber sofort mit erneuter Kraft die Agitation und Organisation betrieben werden, wollen wir auch ferner wieder hervortreten können, dann ersehne jeder. Es lebe der Kampf!

Wahlkreis, 20. Febr. Am nächsten Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet im Waldhorn hier die Generalversammlung des Sozialistischen Vorwärts statt. Wir erwarten, daß unsere Mitglieder zu dieser Versammlung vollständig erscheinen, besonders gilt dies den Vorzugsmitgliedern und den Neuaufgenommenen.

Wahlkreis, 21. Febr. Am nächsten Sonntag, 24. Febr., nachmittags 3 Uhr, findet im Lokale (Wahlberg) eine außerordentliche Generalversammlung des Wahlvereins statt. Die Tagesordnung, welche von großer Wichtigkeit ist, wird im Lokal bekannt gegeben. Wir bitten die Parteigenossen dringend, in der Versammlung zu erscheinen und zwar pünktlich und zahlreicher als bisher. Auch sind Volkstreuherren herzlich eingeladen.

Wahlkreis, 23. Febr. Wenn man sich die Mitglieder der hiesigen hiesigen Vereine etwas näher ansieht, muß man leider die Wahrnehmung machen, daß sich unter denselben viele unserer Parteigenossen befinden, obwohl zum Teil in diesen Vereinen der reinste Patriotismus getrieben wird. Schon öfters wurden von auswärtigen Genossen Verläufe gemacht, ihre freie Zurechnung zu gründen, aber jenseits vergeblich. Es wäre an der Zeit, dieser Frage doch endlich mal näher zu treten, es heißt nur am Anfang, ich bin fest überzeugt, daß sehr viele Anhänger sich zeigen. Schon mit Rücksicht auf die schon lange bestehenden Beziehungen unter den hiesigen Vereinen ist zu hoffen, daß eine erhebliche Zahl zu uns abwandelt. Wegen dies Teilens dazu Veranlassung geben, daß sich einige freiwillig getrennt zumernehmen, um die Sache in die Hand

Auch eine Erzeugnisse des aufgeklärten 20. Jahrhunderts.

Stilbe aus der Leipziger Gesellschaft von A. Moeller. (Nachdruck verb.)

Ein wunderbares Völkchen, diese Spiritisten! — Auf was für lächerliche Gedanken doch die Menschen kommen können, wenn sie nichts weiter zu tun haben, als ihre großen Gelder mit Unrecht unter die Leute zu bringen, gut zu essen und zu trinken, und ihr Leben ausgedehnter Vereinstreierei zu widmen! — Wissenschaftliche, politische oder geistliche Vereine gegen aber schon längst nicht mehr, und um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, stehen daher seit kurzen in allen größeren Städten die zahlreichen „Spiritistischen Vereine“ in hoher Blüte! —

Sogar „Studien-Gesellschaften“ haben die Herren Spiritisten allenthalben bereits gegründet, um uns übrigen, ungläubigen, armen Menschenkindern haarklein nachzuweisen, daß wir mit unserem der einseitigen Töde noch längst nicht so tot sind, um uns dann endlich einmal so recht gründlich ausruhen zu können von der schweren Last des Erdenbürgerums, sondern daß wir nach der körperlichen Auflösung weiterleben, jedem Auge irgend eines Mediums unweigerlich folgen müssen, um schleunigst vor der ersten besten Spiritisten-Gesellschaft zu erscheinen, ihr Abwechslung und geheimes Gruseln zu verschaffen! — „Nette Ausflüchte; was?“

Und gar erst die „Schreibmedien“! — Nach ihrem Willen muß so ein bedauerlicher, armer Geist geradezu gleichzeitig überall sein! — Da fällt plötzlich so einem Spiritisten beim Nachmittagskaffee ein, sich ein wenig mit seiner längst vermordeten Urgroßmutter zu unterhalten, zu welsch edlem Zweck er nur einfach eine Bleifeder in die rechte Hand zu nehmen braucht, deren Spitze recht lose auf einem Bogen Schreibpapier aufzulegen und ganz harmlos, aber laut, in die leere Stube hineinzufragen: „Hi jemand da?“ — Und siehe, sofort schreibt die Hand mechanisch ein großes „Ja“ mit einem mächtigen Schnörkel aufs geduldige Papier!

„Kommst du vom Himmel?“ fragt nunmehr neugierig das Schreibmedium weiter! „Ja“, steht wiederum mit vielen Schnörkeln auf dem Papier zu lesen! — „Bist du gelohnt?“ inquiriert das Medium weiter. — „Ja!“ — „Wer bist du?“ will dann das Medium weiter wissen und erhält etwa zur Antwort: „Der alte, ehrliche Seemann!“ womit die Besessenheit in aller Form gemacht ist und der weiteren, gestreuten Unterhaltung nicht mehr im Wege steht. — Und dann kommen genöthigt die „Schutzgeister“ des Hauses an die Reihe, prophezeien das Blau vom Himmel herunter, bis schließlich ein Geist die verblüffende Mitteilung macht, daß alles ja gar nicht wahr sei. Böse Geister von Selbstmördern hätten sich nur einen kleinen, barmherzigen Scherz erlaubt und dem Spiritisten einen Bären aufgebunden! — „Tableau!“

Lohnt es sich da eigentlich noch für uns arme Sterbliche, ein besseres Jenseits herbeizuführen? — Lug und Trug dort wie hier, und obenrein noch an zahlreichen Orten gleichzeitig zur sofortigen, werten Verfügung der Spiritisten und ihrer Medien stehen zu müssen, ist doch wahrlich keine allzu beneidenswerte Aussicht, die uns noch Lebenden da winkt! —

Aber sonst haben es nach Ansicht spiritistischer Kreise unsere abgelebten Lieben recht gut und schön, wie ein noch Lebender, dessen Geist seiner eigenen Versicherung nach kürzlich nachts einmal den Körper verlassen und während dieser Zeit „auf der Astral-Ebene“, wo die Geister nämlich zu Hause sind, gewellt, selbst mit angewohnt hat! Er bekam bei dieser ganz gewiß dem Sterblichen sehr selten gebotenen Gelegenheit Tausende und Abertausende reisender, kleiner Häuschen, mitten in anmutigen Gärten gelegen, zu sehen! — Nur daß all die Blumen und Bäume ganz anders und viel, viel schöner aussehen als unsere irdischen, und einen wunderbar herrlichen, balsamischen Duft verbreiten! —

Geldsüchtig läubeten die Geister in den Häuschen ein und aus, bestellten die Felder mit Kartoffeln und Gemüße und molken Kühe; alles ganz wie die Erdenbewohner!!! — Und wir Menschen träumen immer von einstuiger Grabesruhe! Statt dessen geht

die Schinderei dort drüben von neuem los! — Doch nun zu Selbsterlebtem:

Neulich lernte ich, Schreiber dieses, unter vielen anderen persönlich einen Geist kennen und schätzen, der sogar vor aller Augen ein volles Glas Bier austrank! — „Nicht wahr, da stammt du, lieber Leser?“ — „Aber ich habe es selbst gesehen und verbürge mich für die Wahrheit des Gesagten!“ — „Nur fragt mich, bitte, nicht, wie der Schwindel zustande kam!“ — „Es gibt eben überall Leute, welche diejenigen, die bekanntlich nie alle werden, gegen fliegenden Lohn an den werten Rosen herumzuführen verstehen! — Und das Geheimnisvolle findet stets sein Publikum!“ —

Es war auf einer Séance (Sitzung), die eine Privatgesellschaft in einer heiligen Villa veranstaltet hatte! — In einer Ecke des Salons hatte man einen Vorhang so angebracht, daß der dahinter geschaffene Raum ein Dreieck bildete! — Darin hatte ein gewöhnlicher Stuhl seinen Platz gefunden, auf welchem das in Franze (Verjüngung) versetzte Medium, ein Herr in den vierziger Jahren, saß! —

Etwa zehn Teilnehmer der Sitzung gruppierten sich auf im Halbkreis davor aufgestellten Stühlen sitzend und einander stumm an den Händen haltend, daor! — Die Zimmerlampe verbreitete nur ein düsteres Licht, und alle barnten gespannt der Dinge, die da kommen sollten! — Dem Medium hatte man eine Mundharmonika in die Hand gegeben, nachdem es hypnotisiert, und der Vorhang gezogen worden war und siehe: Nach etwa halbstündiger (1) langer Stille ertönte ganz plötzlich in kräftiger Viertonstimme ein Gutes Abend hinter dem Vorhang hervor! — Dann ließ sich die Harmonika vernehmen. Der kleine Sohn und D Eulanna wurde von Geisteskräften vorgezogen, und feiernde Erwartung spielte sich auf allen Gesichtern der Anwesenden wieder! — Nun teilte sich der Vorhang, und während man das Medium nach wie vor schlafend auf seinem Stuhle sitzen sah, bemerkte man dicht vor demselben deutlich eine meergrün schillernde Gestalt, welche zunächst die Sitzungsteilnehmer eingehend beäugte! —

zu nehmen, an Unterstügung wie es nicht selten (Eingangs Erwähntes gilt auch für viele Länder, welche Gelangverweisen angehöret, anstatt dem betheiligten Arbeiter-Gesangverein Vorwärts beizutreten.)

Konstanz, 20. Febr. Unsere regelmäßige Versammlung des Sozialvereins findet am Samstag, 24. Febr., abends halb 9 Uhr, statt. Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Blötzlich aus dem Gefängnis entlassen wurde am Samstag Genosse Gustav Waberstky in Konstanz. Er verbüßte im Gefängnis 11 in Zuchthaus in Konstanz von der Strafkammer IV wegen Verleumdung der Konstanzer Polizei (aus Anlaß der Polizeitalen am Reichsrechtsdemonstrationstage) zurannte Gefängnisstrafe von fünf Monaten. Waberstky hatte vor einigen Monaten schon einen Antrag auf Wiederaufnahme dieses Strafbußes gestellt. Landgericht und Oberlandesgericht lehnten den Antrag ab. Jetzt hat auf erneuten Antrag die Strafkammer IV die Wiederaufnahme des Strafbußes beschlossen und Vorverurteilungen der im Antrage genannten Zeugen angeordnet. Außerdem hat sie die Verurteilung der Strafverfolgung und vorläufige Entlassung Waberstky aus der Strafkammer verfügt.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Mit einem interessanten Volksstreich hatte sich am letzten Samstag das schweizerische Bundesgericht in Basel zu beschäftigen. Als Klägerin trat die Sticker-Großfirma A. und B. Seine, Aktiengesellschaft in Arbon, auf, Beklagte war die ostschweizerische Ausriiterergesellschaft. Die Klägerin hatte ihrer Klage beim Kantonsgericht in St. Gallen verlangt, daß die beklagte Genossenschaft zu Verurteilung sei 1. zur Bezahlung einer Unfähigkeitsrente von 22 000 Fr., 2. einer Entschädigung von 300 000 Fr., 3. Bezahlung eines weiteren Schadenersatzes von 2000 Fr. für jeden Werttag, so lange der Boykott dauerte, und endlich 4. soll die beklagte Genossenschaft durch Gerichtsurteil aufgelöst werden. Die Klage ist entstanden, weil die ostschweizerische Ausriiterergesellschaft über die Klägerin den Boykott verhängte, jedoch im ganzen Verbandsgebiet keine Ausriiterer für die Klägerin arbeiten durfte. Die Klägerin und der Boykott haben vereinbart gewesen, daß erstere für die Dauer von drei Jahren sich verpflichtete, auf die Bezahlung einer ausländischen Ausriiterer zu verzichten und alle Ware bei der beklagten Genossenschaft anzubringen zu lassen. Weil die Klägerin sich an diese Vereinbarungen nicht gehalten, und mit der Absicht unangehen, sich von ihren übernommenen Verpflichtungen zu entledigen, wurde der Boykott durch die Ausriiterer einrichtet, welche, hat man, ohne irgend ein Verbot der Genossenschaft oder des Verwaltungsrats vorgelegen, sich weigerten den Boykott über die Klägerin verhängt. Es sei von den Klägerin eine durchaus unmoralische Handlung dadurch begangen worden, daß sie den Boykott verhängt hatte, noch ehe die Klägerin eine eigene Ausriiterer einrichtet konnte, wodurch letzterer ein ungeheurer Schaden entstanden. Schon das St. Gallen Kantonsgericht hat die Begehren der Klägerin allesamt abgewiesen. Und am Bundesgericht hatte dieselbe keinen besseren Erfolg. Sie wird mit ihrem Klagebegehren unter Aufhebung der beiden bedeutenden Gerichtsinstanzen abgewiesen, denn das Vorgehen der Beklagten sei durchaus berechtigt gewesen, es war eine vollkommen berechtigte Abwehrmaßregel und der Boykott ist nach Doktrin und Gerichtspraxis erlaubt. Rollen habe sie kein Recht gehabt, die Auflösung der beklagten Genossenschaft zu verlangen.

Die Arbeiterschaft wird sich dieses Urteil mehr, wenn wieder einmal gegen ein Boykottverbot angeklagt werden sollte. Hier handelte es sich um eine Boykottklärung einer bestimmten Unionsmerkmale, höfentlich fällt der Entscheid, wenn sich gegen Arbeiterorganisationen richtet, nicht anders aus, denn es liegt gerade in letzter Zeit allenthalben sonderbare und unverständliche Urteile des Bundesgerichts gefällt worden.

Hausindustrie und Feinarbeit in Baden. Der von der badischen Fabrikinspektion herausgegebene Bericht über Hausindustrie und Feinarbeit verzeichnet für Baden folgende Verteilung der Feinarbeiter auf die einzelnen Berufsgruppen: Garmentenfabrikation 2797, Porzellanindustrie 1700, Birkenfabrikation 1395, Seidenhandweberei 1400, Blumenmacherei 607 und Kartonagen-Fabrikation 542, zusammen in 3. 1905 20 533 Personen. Von diesen waren 5800 männliche und 13 011 weibliche selbständige Arbeiter, 1723 Gehilfen beiderlei Geschlechtes, je zur Hälfte mit 1800 Kinder unter 10 Jahren. Der Bericht stellt ferner die Beschaffung

von der badischen Fabrikinspektion herausgegebene Bericht über Hausindustrie und Feinarbeit verzeichnet für Baden folgende Verteilung der Feinarbeiter auf die einzelnen Berufsgruppen: Garmentenfabrikation 2797, Porzellanindustrie 1700, Birkenfabrikation 1395, Seidenhandweberei 1400, Blumenmacherei 607 und Kartonagen-Fabrikation 542, zusammen in 3. 1905 20 533 Personen. Von diesen waren 5800 männliche und 13 011 weibliche selbständige Arbeiter, 1723 Gehilfen beiderlei Geschlechtes, je zur Hälfte mit 1800 Kinder unter 10 Jahren. Der Bericht stellt ferner die Beschaffung

von der badischen Fabrikinspektion herausgegebene Bericht über Hausindustrie und Feinarbeit verzeichnet für Baden folgende Verteilung der Feinarbeiter auf die einzelnen Berufsgruppen: Garmentenfabrikation 2797, Porzellanindustrie 1700, Birkenfabrikation 1395, Seidenhandweberei 1400, Blumenmacherei 607 und Kartonagen-Fabrikation 542, zusammen in 3. 1905 20 533 Personen. Von diesen waren 5800 männliche und 13 011 weibliche selbständige Arbeiter, 1723 Gehilfen beiderlei Geschlechtes, je zur Hälfte mit 1800 Kinder unter 10 Jahren. Der Bericht stellt ferner die Beschaffung

von der badischen Fabrikinspektion herausgegebene Bericht über Hausindustrie und Feinarbeit verzeichnet für Baden folgende Verteilung der Feinarbeiter auf die einzelnen Berufsgruppen: Garmentenfabrikation 2797, Porzellanindustrie 1700, Birkenfabrikation 1395, Seidenhandweberei 1400, Blumenmacherei 607 und Kartonagen-Fabrikation 542, zusammen in 3. 1905 20 533 Personen. Von diesen waren 5800 männliche und 13 011 weibliche selbständige Arbeiter, 1723 Gehilfen beiderlei Geschlechtes, je zur Hälfte mit 1800 Kinder unter 10 Jahren. Der Bericht stellt ferner die Beschaffung

von der badischen Fabrikinspektion herausgegebene Bericht über Hausindustrie und Feinarbeit verzeichnet für Baden folgende Verteilung der Feinarbeiter auf die einzelnen Berufsgruppen: Garmentenfabrikation 2797, Porzellanindustrie 1700, Birkenfabrikation 1395, Seidenhandweberei 1400, Blumenmacherei 607 und Kartonagen-Fabrikation 542, zusammen in 3. 1905 20 533 Personen. Von diesen waren 5800 männliche und 13 011 weibliche selbständige Arbeiter, 1723 Gehilfen beiderlei Geschlechtes, je zur Hälfte mit 1800 Kinder unter 10 Jahren. Der Bericht stellt ferner die Beschaffung

von der badischen Fabrikinspektion herausgegebene Bericht über Hausindustrie und Feinarbeit verzeichnet für Baden folgende Verteilung der Feinarbeiter auf die einzelnen Berufsgruppen: Garmentenfabrikation 2797, Porzellanindustrie 1700, Birkenfabrikation 1395, Seidenhandweberei 1400, Blumenmacherei 607 und Kartonagen-Fabrikation 542, zusammen in 3. 1905 20 533 Personen. Von diesen waren 5800 männliche und 13 011 weibliche selbständige Arbeiter, 1723 Gehilfen beiderlei Geschlechtes, je zur Hälfte mit 1800 Kinder unter 10 Jahren. Der Bericht stellt ferner die Beschaffung

von der badischen Fabrikinspektion herausgegebene Bericht über Hausindustrie und Feinarbeit verzeichnet für Baden folgende Verteilung der Feinarbeiter auf die einzelnen Berufsgruppen: Garmentenfabrikation 2797, Porzellanindustrie 1700, Birkenfabrikation 1395, Seidenhandweberei 1400, Blumenmacherei 607 und Kartonagen-Fabrikation 542, zusammen in 3. 1905 20 533 Personen. Von diesen waren 5800 männliche und 13 011 weibliche selbständige Arbeiter, 1723 Gehilfen beiderlei Geschlechtes, je zur Hälfte mit 1800 Kinder unter 10 Jahren. Der Bericht stellt ferner die Beschaffung

von der badischen Fabrikinspektion herausgegebene Bericht über Hausindustrie und Feinarbeit verzeichnet für Baden folgende Verteilung der Feinarbeiter auf die einzelnen Berufsgruppen: Garmentenfabrikation 2797, Porzellanindustrie 1700, Birkenfabrikation 1395, Seidenhandweberei 1400, Blumenmacherei 607 und Kartonagen-Fabrikation 542, zusammen in 3. 1905 20 533 Personen. Von diesen waren 5800 männliche und 13 011 weibliche selbständige Arbeiter, 1723 Gehilfen beiderlei Geschlechtes, je zur Hälfte mit 1800 Kinder unter 10 Jahren. Der Bericht stellt ferner die Beschaffung

von der badischen Fabrikinspektion herausgegebene Bericht über Hausindustrie und Feinarbeit verzeichnet für Baden folgende Verteilung der Feinarbeiter auf die einzelnen Berufsgruppen: Garmentenfabrikation 2797, Porzellanindustrie 1700, Birkenfabrikation 1395, Seidenhandweberei 1400, Blumenmacherei 607 und Kartonagen-Fabrikation 542, zusammen in 3. 1905 20 533 Personen. Von diesen waren 5800 männliche und 13 011 weibliche selbständige Arbeiter, 1723 Gehilfen beiderlei Geschlechtes, je zur Hälfte mit 1800 Kinder unter 10 Jahren. Der Bericht stellt ferner die Beschaffung

von der badischen Fabrikinspektion herausgegebene Bericht über Hausindustrie und Feinarbeit verzeichnet für Baden folgende Verteilung der Feinarbeiter auf die einzelnen Berufsgruppen: Garmentenfabrikation 2797, Porzellanindustrie 1700, Birkenfabrikation 1395, Seidenhandweberei 1400, Blumenmacherei 607 und Kartonagen-Fabrikation 542, zusammen in 3. 1905 20 533 Personen. Von diesen waren 5800 männliche und 13 011 weibliche selbständige Arbeiter, 1723 Gehilfen beiderlei Geschlechtes, je zur Hälfte mit 1800 Kinder unter 10 Jahren. Der Bericht stellt ferner die Beschaffung

von der badischen Fabrikinspektion herausgegebene Bericht über Hausindustrie und Feinarbeit verzeichnet für Baden folgende Verteilung der Feinarbeiter auf die einzelnen Berufsgruppen: Garmentenfabrikation 2797, Porzellanindustrie 1700, Birkenfabrikation 1395, Seidenhandweberei 1400, Blumenmacherei 607 und Kartonagen-Fabrikation 542, zusammen in 3. 1905 20 533 Personen. Von diesen waren 5800 männliche und 13 011 weibliche selbständige Arbeiter, 1723 Gehilfen beiderlei Geschlechtes, je zur Hälfte mit 1800 Kinder unter 10 Jahren. Der Bericht stellt ferner die Beschaffung

von der badischen Fabrikinspektion herausgegebene Bericht über Hausindustrie und Feinarbeit verzeichnet für Baden folgende Verteilung der Feinarbeiter auf die einzelnen Berufsgruppen: Garmentenfabrikation 2797, Porzellanindustrie 1700, Birkenfabrikation 1395, Seidenhandweberei 1400, Blumenmacherei 607 und Kartonagen-Fabrikation 542, zusammen in 3. 1905 20 533 Personen. Von diesen waren 5800 männliche und 13 011 weibliche selbständige Arbeiter, 1723 Gehilfen beiderlei Geschlechtes, je zur Hälfte mit 1800 Kinder unter 10 Jahren. Der Bericht stellt ferner die Beschaffung

von der badischen Fabrikinspektion herausgegebene Bericht über Hausindustrie und Feinarbeit verzeichnet für Baden folgende Verteilung der Feinarbeiter auf die einzelnen Berufsgruppen: Garmentenfabrikation 2797, Porzellanindustrie 1700, Birkenfabrikation 1395, Seidenhandweberei 1400, Blumenmacherei 607 und Kartonagen-Fabrikation 542, zusammen in 3. 1905 20 533 Personen. Von diesen waren 5800 männliche und 13 011 weibliche selbständige Arbeiter, 1723 Gehilfen beiderlei Geschlechtes, je zur Hälfte mit 1800 Kinder unter 10 Jahren. Der Bericht stellt ferner die Beschaffung

von der badischen Fabrikinspektion herausgegebene Bericht über Hausindustrie und Feinarbeit verzeichnet für Baden folgende Verteilung der Feinarbeiter auf die einzelnen Berufsgruppen: Garmentenfabrikation 2797, Porzellanindustrie 1700, Birkenfabrikation 1395, Seidenhandweberei 1400, Blumenmacherei 607 und Kartonagen-Fabrikation 542, zusammen in 3. 1905 20 533 Personen. Von diesen waren 5800 männliche und 13 011 weibliche selbständige Arbeiter, 1723 Gehilfen beiderlei Geschlechtes, je zur Hälfte mit 1800 Kinder unter 10 Jahren. Der Bericht stellt ferner die Beschaffung

von der badischen Fabrikinspektion herausgegebene Bericht über Hausindustrie und Feinarbeit verzeichnet für Baden folgende Verteilung der Feinarbeiter auf die einzelnen Berufsgruppen: Garmentenfabrikation 2797, Porzellanindustrie 1700, Birkenfabrikation 1395, Seidenhandweberei 1400, Blumenmacherei 607 und Kartonagen-Fabrikation 542, zusammen in 3. 1905 20 533 Personen. Von diesen waren 5800 männliche und 13 011 weibliche selbständige Arbeiter, 1723 Gehilfen beiderlei Geschlechtes, je zur Hälfte mit 1800 Kinder unter 10 Jahren. Der Bericht stellt ferner die Beschaffung

von der badischen Fabrikinspektion herausgegebene Bericht über Hausindustrie und Feinarbeit verzeichnet für Baden folgende Verteilung der Feinarbeiter auf die einzelnen Berufsgruppen: Garmentenfabrikation 2797, Porzellanindustrie 1700, Birkenfabrikation 1395, Seidenhandweberei 1400, Blumenmacherei 607 und Kartonagen-Fabrikation 542, zusammen in 3. 1905 20 533 Personen. Von diesen waren 5800 männliche und 13 011 weibliche selbständige Arbeiter, 1723 Gehilfen beiderlei Geschlechtes, je zur Hälfte mit 1800 Kinder unter 10 Jahren. Der Bericht stellt ferner die Beschaffung



betrag. Die Zeit der durch eine Preis-Konvention vereinbarten Milchhändler kennt ob dieser unheimlichen Konkurrenz keine Grenzen. In der bekannten zentrums-gerichtlichen Weise wird der neue Kollege bei der Konkurrenz beschimpft und herabgewürdigt. Dies muß die hiesigen Konsumvereinsmitglieder veranlassen, mehr wie bisher sich dem neuen Lieferanten zuzuwenden. Denn wenn es den isolierten Milchhändlern gelingt, diese un- bequeme Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen, dann dürfen wir uns auf weitere Preissteigerungen auf diesem Gebiete, namentlich während der Saison, gefaßt machen. Dieses Beispiel zeigt deutlich, was durch die Konsum-vereinsorganisation erreicht werden kann. Wächst ist es deshalb, sich dem Konsumverein anzuschließen. Es ist alldem nicht ausgeschlossen, daß auf andern Gebieten zur Verbilligung (neben den bisherigen) hingewirkt werden kann.

### Hus dem Reiche.

Frankfurt a. M., 20. Febr. Die Lokomotive auf dem Bahnhofsplatz wieder einmal ein Ver- kehrsunfall ereignet. Der unglückliche Verkehr befand: Bei Einfahrt des „Junges Nr. 5“ auf den hiesigen Hauptbahnhof überfuhr dessen Maschine im hiesigen Einrückung zwischen Rangs- und Querbahnsteig um etwa 6 Meter, so daß das Vorderende der Maschine auf dem Querbahnsteig land. Der Zug selbst blieb völlig unverletzt und ging bereits 3 Uhr 12 Min. nach Berlin weiter. Bei den Reisenden noch vom Fahrpersonal wurde jemand verletzt. Der Schaden ist nicht erheblich. Die mutmaßliche Ursache des Unfalles ist die harte Bremswirkung wegen ungenügender Luft im Hauptluft- behälter der Maschine. Der Betrieb wurde nicht gestört. Von anderer Seite wird noch gemeldet, daß die Maschine leicht beschädigt wurde. Der Gesamtschaden beträgt nach vorläufiger Schätzung 4 bis 5000 Mk. Die Wagons mit ihren Anhängen waren nicht in Mitleidenschaft ge- zogen. Die Reisenden auf dem Bahnsteig und die Beamten konnten im letzten Augenblick zur Seite springen.

Berlin, 20. Febr. Vor dem Hause Prinz Eugen- straße 2 verunglückte gestern Abend der 30jährige Arbeiter Georg Bolter erst den Kohlenhändler Hanft und dann sich selbst zu erschlagen. Während Hanft unverletzt blieb, wurde Bolter in recht bedenklichem Zustande als Polizeigefangener in die Charité eingeliefert. Bolter ist ver-

heiratet und lebte seit längerer Zeit von seiner Frau ge- trennt. Mit der Tochter des Hanft verheiratet er ein Ver- hältnis anzubahnen, was ihm dieser verboten hatte.

Kattowitz, 21. Febr. Bei Starisko, einer Station der Weichselbahn ist ein Personenzug auf einen rangierenden Güterzug gestiegen. 3 Zugbeamte und 4 Reisende wurden getötet, 10 schwer verletzt.

### Letzte Post.

Sozialdemokratische Anträge im Reichstag. Berlin, 21. Febr. In der gestrigen Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurde beschlossen, eine Interpellation einzubringen über die von Preußen geplante Einführung von Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen, die in Widerspruch stehen zu Artikel 74 der Reichsverfassung. Die Interpellation wird der Abgeordnete Dr. Frank-Wannheim be- gründen. Initiativanträge der sozialdemokrati- schen Fraktion werden eingebracht über folgende Materien: Schaffung eines Reichsbereichs, Ver- sammlungs- und Koalitionsrecht, Reichsbürgerrecht, Einführung des geheimen Stimmrechts für die Schnapssteuern, Einführung von Nachgerichten nach Art des Gewerberechts und Einführung von Krankenversicherungen für die ländlichen Arbeiter, Reichsgerichtliche Regelung des Wohnungswesens, Einführung von Volksvertretungen auf Grund des allgemeinen Wahlrechts für alle Bundesstaaten und Erbschafts- und Vermögensverhältnisse, Abschaffung des Unterwerfungs- und Verfallrechts, Paragrafen, Regelung der Arbeitsverhältnisse in den Bergwerken, einheitliche Regelung des Schnapssteuerverfahrens, Sicherung der Immunität der Abgeordneten. Eine Anzahl anderer Anträge soll am Montag beraten werden.

### Böplau-Prozess.

Berlin, 20. Febr. Zu der heutigen Verhandlung im Böplau-Prozess, in der die Plaidoyers be- ginnen sollten, war der Angeklagte nicht erschienen. Er hatte ein Schreiben geschickt, in dem er erklärt,

daß er körperlich und geistig so heruntergekommen sei, daß er der Verhandlung nicht folgen könne. Da er gleichzeitig ein ärztliches Attest beigelegt hatte, beschloß der Vorsitzende die Verhandlung auf Frei- tag Vormittag zu vertagen.

Admiral Nebogatow geht ins Gefängnis. Petersburg, 20. Febr. Der frühere Admiral Nebogatow tritt seine 10jährige Festungshaft nächster Tage im hiesigen Zentralgefängnis auf der Dyborker Seite an.

### Russische Revolution.

Die Wahlen zur Duma. Petersburg, 20. Febr. Insgesamt sind bis- her 173 Abgeordnete zur Reichsduma gewählt, darunter 8 Monarchisten, 16 Gemäßigte, 9 Okto- bristen, 1 Mitglied der Partei der friedlichen Er- neuerung, 29 Radetten, 19 Sozialisten, 4 Mitglieder der Arbeiterpartei, 37 Linkstehende, 40 Nationa- listen, 3 Mitglieder der äußersten Linken und 7 parteilose Linkstehende. Unter den Gewählten befin- den sich 14 ehemalige Abgeordnete zur Reichsduma, darunter Michael Stachowitsch, einer der Begründer des Okto-bristenverbandes, der jetzt der Partei der friedlichen Erneuerung angehört. Stachowitsch war einer derjenigen, denen Stolypin feierlich das Mi- nisterportefeuille anbot. Bei den Wahlen zur Duma in ganz Polen siegte die Nationale Vereinigung. In Lodz stimmten die Deutschen mit den nationalen Polen gegen die Sozialdemokratie und die Juden. Im Königreich Polen wurden bisher 34 national- polnische Abgeordnete und 2 Litauer gewählt; auch in Wilna wurde ein Pole gewählt. In Warschau hat die polnische Nationalpartei gesiegt. Sie er- hielt 54 von den 80 zu wählenden Wahlmännern.

### Vereinsanzeigen.

Konstanz. (Soziald. Verein.) Am Samstag, den 23. d. M., abends präzis halb 9 Uhr, Mitglieder-Ver- sammlung in der Helvetia. (680) Der Vorst.

### Briefkasten der Redaktion.

Hr. R. Sie können den Namen in unserer Redaktion erfahren. Sprechtunde von halb 12 bis halb 1 Uhr. Nach. Die betr. Resultate sind aus anderen Blättern übernommen. Wir stellen also gern fest, daß in Maximal 42 sozialistische Stimmen abgegeben worden sind.

### Briefkasten der Expedition.

Jungfrauen. Sie müssen den Volkstempel bei der Post bestellen.

### Briefkasten des Arbeitersekretariats.

(Bureau: Kurvenstraße Nr. 19, II. Sprechtunden täglich, mit Ausnahme des Sonntags von mittags 12-1, 2 Uhr, am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag abends von 5-8 Uhr.)

F. in G. 1. Wenn Sie dort Ihre Umlage zahlen, keine Armenunterstützung bezogen haben, sind Sie in der Gemeindevorstellung stimmberechtigt. Es scheint nach Ihren Angaben, daß man Ihnen zu Unrecht Ihre Rechte entzogen hat. Werden Sie bei der Gemeindevor- behörde und wenn das nichts nützt, beim Bezirksamt vorstellig. 2. Sie müssen damit vom Eigentum des Nachbarn soweit möglich, daß dem Nachbar kein Schaden entstehen kann.

G. in U. In der „Schwindschneiderei“ kann diese Beschäftigung nicht gemacht werden, wir können Ihnen aber doch nicht zu einem Abgleich rufen.

D. hier. Der Schaffner darf nur an den Halts- stellen halten. Das sollte man als Karlsruher doch wissen.

L. hier. Wenn die einmündige Frau verheiratet ist, beantragen Sie Erteilung der Vollstreckungsbeschlüsse, so- dann übergeben Sie den Zahlungsbefehl dem Gerichts- vollzieher mit dem Auftrage zur Verhaftung.

A. J. Unter Trunksüchtigkeit versteht man gewohnheitsmäßiges Trinken. Gegen die Verurteilung des Arz- tenamtenesungung dürfte mit Erfolg Beschwerde einge- rechnet werden. Sie mühten sich in diesem Falle an das Bezirksamt wenden.

Verantwortlich im redaktionellen Teil für Reichs- artikel, Badische u. Deutsche Politik, Ausland, Gemein- depolitik und Rechte Post: Wilhelm Kolb; für die ge- samten übrigen Inhalte: A. Reichmann; für die In- serate: A. Biegler, Buchdruckerei und Verlag des Volkstempel G. u. C. e., sämtliche in Karlsruhe.

### Naturheil-Verein E. V.

Freitag den 22. Februar, abends halb 9 Uhr, im Saale III Schrempf, Waldstraße 19/18:

## Vortrag

von Frau Susanna Egel von hier über:

# „Die neue Frauentracht“

mit Vorführung von Kostümen.

Eintritt 50 Pf. Mitglieder frei.

Der Vorstand.

### Metallarbeiterverband Karlsruhe

## Codes-Anzeige.

Unsere Mitglieder die traurige Nachricht, daß unser langjähriges, treues Mitglied

# Heinrich Born

Gießer

nach langer Krankheit gestern gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag den 22. Februar, nach- mittags halb 4 Uhr von der Friedhofsanstalt aus statt. Unsere Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich daran zu beteiligen.

Die Ortsverwaltung.

### Sozialdem. Verein Durlach.

Sonntag den 24. Februar 1907, nachmittags 2 Uhr, im „Schwanen“

## Generalversammlung.

Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Etwaige Anträge bitten wir schriftlich zu formulieren und möglichst schon vor der Versammlung einzubringen. Die Parteigenossen fordern wir zu zahlreicher Beteiligung auf.

Der Ausschuss.

### Gewerkschaftsorganisat. Pforzheim.

Dienstag den 26. Februar 1907, abends halb 8 Uhr, im Restaurant zum „Tivoli“

## Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kasienbericht.
2. Anträge.
3. Bericht des Vorstandes.

Anträge sind bis Samstag den 23. Februar an den Vor- sitzenden Kollegen Schönbelt, Kofelstraße 7, einzubringen.

Der Ausschuss.

### Bekanntmachung.

Die Erhebung der Beiträge für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung betr.

Die Kataster für die Beitragsleistung für die Gemarke Karlsruhe und die absehbare Gemarke Hartwald für das Jahr 1907 liegen vom 21. Februar d. J. an während 2 Wochen zur Einsicht der Beteiligten offen und zwar die Kataster für Karlsruhe-Stadt, den Stadtteil Mühlburg und die Gemarke Hartwald im Rathaus 2. Stock, Zimmer Nr. 33 und die Kataster für die Stadtteile Weierheim, Hinderheim und Hinderheim in den Geschäftszimmern der Gemeindefretariate für diese Stadtteile.

Einsprüche gegen den Inhalt der Kataster können während dieser Zeit und weiteren 4 Wochen schriftlich oder mündlich bei uns beziehungs- weise den Gemeindefretariaten erhoben werden.

Karlsruhe den 19. Februar 1907.

Das Bürgermeisteramt.

Dr. Dorfmann.

### GROSSE Modenwelt

Tonangebend

# 1 Mk

Unerreicht!

Rosen-Schnittbogen.

Abonnem. bei allen Postanstalt u. Hochhaadl.

Farbenprächtige Colorats.

Gratis-Probemuster bei John Henry Schürer, Berlin W.

## Achten Sie genau auf Titel!

### Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlfstelle Karlsruhe.

Am Samstag den 23. Februar, abends halb 9 Uhr, im Gasthaus „Storch“, Gartenstr. 4

## Vertrauensleute- Versammlung.

Die Bezirks- sowie Bezirksleiter sind ebenfalls eingeladen. 676.2 Die Ortsverwaltung.

### Söllingen.

Unsere beiden Sports-Kollegen Wilhelm Wenz genannt Friederle nebst seiner hohen Marie aus Klein- steinbach u. August Bodemer nebst seiner jungen Frau zu ihrem Hoch- zeitstage ein nachträgliches 99mal im „Reich“ erscheinendes und im „Reichsblättern“ nach wiederholtes frägliches

## „Frisch auf“.

Arbeiterfahrradverein Vorwärts Söllingen.

## Extra bill. Angebot

in Möbel, Betten u. Polster- waren!

Wer Geld sparen will, der wende sich nur nach **Steinstr. 6.**

Durch vorteilhafte Kassa-Einkäufe bin ich in der Lage, billiger als jede andere Konkurrenz zu ver- kaufen.

Somersetten von 40 Mk an, Halbfranz, komplett, von 70 Mk an, Halbfranz, pol., Hartholz, b. 25 Mk an, Halbfranz, lackiert, von 14 Mk an, Bettstellen, matt u. blank, m. Matratze, 25 Mk.

Hochfeine englische von 35 Mk an, Fertige neue Federbetten, Deckbett mit 2 Kissen 18 Mk.

Prima Bettfedern von 1,40 Mk an bis 3 Mk per Pfund.

Berlino, poliert, von 30 Mk an, Neue Schreibtische von 30 Mk an, Waschkommode von 18 Mk an, mit Marmor poliert von 40 Mk an, Nachttisch von 6,50 Mk an, mit Marmor von 10 Mk an (ca. 80 Stück auf Lager).

Chiffonier von 32 Mk an, Divan von 32 Mk an, Quast. Tischendivan von 50 Mk an, Gusselounge von 35 Mk an, Fauteuil, mit und ohne Einrichtung, von 35 Mk an, Stühle von 2,50 Mk an, Buffet 125 Mk, sonst 180 Mk, Tischschrank, hochreit, 65 Mk, Hochreit polierte engl. Schlafzimm- er-Einrichtungen von 250 Mk an, sonst 400 Mk, Ganze Aussteuer von 210 Mk an bis 500 Mk.

Bringe auch das Bett in der Leine in empfehlende Erinnerung, ge- währ ab auf's Jede 10-15 Proz. Rabatt.

Niemand verzäume, diese Gelegenheiten zu benutzen. Passen für Brautleute.

Rein Kaufwa-g!

## Extra bill. Angebot

in Möbel, Betten u. Polster- waren!

Wer Geld sparen will, der wende sich nur nach **Steinstr. 6.**

Durch vorteilhafte Kassa-Einkäufe bin ich in der Lage, billiger als jede andere Konkurrenz zu ver- kaufen.

Somersetten von 40 Mk an, Halbfranz, komplett, von 70 Mk an, Halbfranz, pol., Hartholz, b. 25 Mk an, Halbfranz, lackiert, von 14 Mk an, Bettstellen, matt u. blank, m. Matratze, 25 Mk.

Hochfeine englische von 35 Mk an, Fertige neue Federbetten, Deckbett mit 2 Kissen 18 Mk.

Prima Bettfedern von 1,40 Mk an bis 3 Mk per Pfund.

Berlino, poliert, von 30 Mk an, Neue Schreibtische von 30 Mk an, Waschkommode von 18 Mk an, mit Marmor poliert von 40 Mk an, Nachttisch von 6,50 Mk an, mit Marmor von 10 Mk an (ca. 80 Stück auf Lager).

Chiffonier von 32 Mk an, Divan von 32 Mk an, Quast. Tischendivan von 50 Mk an, Gusselounge von 35 Mk an, Fauteuil, mit und ohne Einrichtung, von 35 Mk an, Stühle von 2,50 Mk an, Buffet 125 Mk, sonst 180 Mk, Tischschrank, hochreit, 65 Mk, Hochreit polierte engl. Schlafzimm- er-Einrichtungen von 250 Mk an, sonst 400 Mk, Ganze Aussteuer von 210 Mk an bis 500 Mk.

Bringe auch das Bett in der Leine in empfehlende Erinnerung, ge- währ ab auf's Jede 10-15 Proz. Rabatt.

Niemand verzäume, diese Gelegenheiten zu benutzen. Passen für Brautleute.

Rein Kaufwa-g!

## Extra bill. Angebot

in Möbel, Betten u. Polster- waren!

Wer Geld sparen will, der wende sich nur nach **Steinstr. 6.**

Durch vorteilhafte Kassa-Einkäufe bin ich in der Lage, billiger als jede andere Konkurrenz zu ver- kaufen.

Somersetten von 40 Mk an, Halbfranz, komplett, von 70 Mk an, Halbfranz, pol., Hartholz, b. 25 Mk an, Halbfranz, lackiert, von 14 Mk an, Bettstellen, matt u. blank, m. Matratze, 25 Mk.

Hochfeine englische von 35 Mk an, Fertige neue Federbetten, Deckbett mit 2 Kissen 18 Mk.

Prima Bettfedern von 1,40 Mk an bis 3 Mk per Pfund.

Berlino, poliert, von 30 Mk an, Neue Schreibtische von 30 Mk an, Waschkommode von 18 Mk an, mit Marmor poliert von 40 Mk an, Nachttisch von 6,50 Mk an, mit Marmor von 10 Mk an (ca. 80 Stück auf Lager).

Chiffonier von 32 Mk an, Divan von 32 Mk an, Quast. Tischendivan von 50 Mk an, Gusselounge von 35 Mk an, Fauteuil, mit und ohne Einrichtung, von 35 Mk an, Stühle von 2,50 Mk an, Buffet 125 Mk, sonst 180 Mk, Tischschrank, hochreit, 65 Mk, Hochreit polierte engl. Schlafzimm- er-Einrichtungen von 250 Mk an, sonst 400 Mk, Ganze Aussteuer von 210 Mk an bis 500 Mk.

Bringe auch das Bett in der Leine in empfehlende Erinnerung, ge- währ ab auf's Jede 10-15 Proz. Rabatt.

Niemand verzäume, diese Gelegenheiten zu benutzen. Passen für Brautleute.

Rein Kaufwa-g!

## Extra bill. Angebot

in Möbel, Betten u. Polster- waren!

Wer Geld sparen will, der wende sich nur nach **Steinstr. 6.**

Durch vorteilhafte Kassa-Einkäufe bin ich in der Lage, billiger als jede andere Konkurrenz zu ver- kaufen.

Somersetten von 40 Mk an, Halbfranz, komplett, von 70 Mk an, Halbfranz, pol., Hartholz, b. 25 Mk an, Halbfranz, lackiert, von 14 Mk an, Bettstellen, matt u. blank, m. Matratze, 25 Mk.

Hochfeine englische von 35 Mk an, Fertige neue Federbetten, Deckbett mit 2 Kissen 18 Mk.

Prima Bettfedern von 1,40 Mk an bis 3 Mk per Pfund.

Berlino, poliert, von 30 Mk an, Neue Schreibtische von 30 Mk an, Waschkommode von 18 Mk an, mit Marmor poliert von 40 Mk an, Nachttisch von 6,50 Mk an, mit Marmor von 10 Mk an (ca. 80 Stück auf Lager).

Chiffonier von 32 Mk an, Divan von 32 Mk an, Quast. Tischendivan von 50 Mk an, Gusselounge von 35 Mk an, Fauteuil, mit und ohne Einrichtung, von 35 Mk an, Stühle von 2,50 Mk an, Buffet 125 Mk, sonst 180 Mk, Tischschrank, hochreit, 65 Mk, Hochreit polierte engl. Schlafzimm- er-Einrichtungen von 250 Mk an, sonst 400 Mk, Ganze Aussteuer von 210 Mk an bis 500 Mk.

Bringe auch das Bett in der Leine in empfehlende Erinnerung, ge- währ ab auf's Jede 10-15 Proz. Rabatt.

Niemand verzäume, diese Gelegenheiten zu benutzen. Passen für Brautleute.

Rein Kaufwa-g!

### Gesangverein Bruderbund Karlsruhe.

Sonntag, 23. Februar, abends halb 9 Uhr, im „Wirtten-berger Hof“, Uhländstr. 26.

## Generalversammlung.

Tagesordnung im Lokal.

Wir ersuchen unsere aktiven wie passiven Mitglieder der Wichtigkeit wegen pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

# Möbel

## Möbel Ausverkauf Möbel

# Möbel

## Ausnahmepreise:

Büffet, nussl. poliert	Mk. 120
Chiffonier	48
Kommoden	34
Bettstellen	30
Trumeaux	38
Vertikow	48
Chiffonier, lackiert	18
Bettstellen	15
Küchenkasten lackiert	30
Waschkommoden	25
Waschtische	15
Sofa la. Polsterung	42
Kameelstaschendivan	52
Bettroste	18
Matratzen, Woll-	15
Spiegelschrank	90
Ausziehtische	36
Einfache Tische	18
Stühle von	2,25

Nur prima Arbeit.

Garantie für jedes Stück.

# Möbelhaus Lehmann

## Pforzheim

### Sedansplatz.

2281

### 5-20 Mark täglich

kann jede strob. Person, welche über einige Stunden freie Zeit verfügt, leicht verdienen. Keine Vers. Bücher, Cigarren o. dergl. Höchst reelles Angebot. Alles Näh. gratis u. franco, daher absolut kein Risiko. Off. an J. J. Sehlmann, Hamburg, Jacobstr. 68.

Wollen Sie Geld verdienen?

### Kleine Anzeigen.

Imal im Monat f. Abonn gratis

Samstag, 23. Februar, kann ein Arbeiter Kost und Wohnung im Waldhornstr. 64, 4. St., in ein möbl. Zimmer auf 1. März oder später zu vermieten.

Kind wird aufs Land in Pflege ge- nommen. Preis. Offert. an die Exped. d. Bl.

Schneiderin nimmt noch Auf- schaft an. Werderplatz 31, 4. St.

Bett, gutes vollständiges, wegen Abgang zu verkaufen. Marienstr. 36, 3. St. r

Herd, gebrannter, billig zu ver- kaufen. Schönbeltstr. 21, D., 1. Stock rechts.

Herd gut erhalten. Ist billig zu ver- kaufen. Durlacher Allee 24, 4. St.

Staudesdruck-Anzeige der Stadt Karlsruhe.

Geburten:

13. Febr.: Helene Köhler, 2000 g, Rat. Heinrich Henninger, Speyer- händler, 14. Febr.: Friede Irma, 2000 g, Emil Dienhard, Mineralwasserfabrik 16.: Rosa, Rat. Johann Köhler, Eisenbahnkassener, Anna Emil, 2. Wilhelm Roeder, Registrator, 17. Febr.: Hermann Otto Ferdinand, Rat. Hermann Mühl, Kaufmann, August, 18. Febr.: Val. Valentin Schiffer, Gasarbeiter, Alfred Julius, 19. Febr.: Wilhelm Bittell, 20. Febr.: Donauhingen, 21. Febr.: Alice Walter von hier.

Eheschließung:

19. Febr.: Wilhelm Bittell, 20. Febr.: Donauhingen, 21. Febr.: Alice Walter von hier.

Todesfälle:

13. Febr.: Auguste Köhler, 47 J., geb. Köhler, Ehefrau d. Friedrich Köhler, 14. Febr.: 15. Febr.: Friedrich, ein 17-jähriger, 16. Febr.: Emma, 37 Jahre, Ehefrau d. 17. Febr.: 18. Febr.: 19. Febr.: 20. Febr.: 21. Febr.: 22. Febr.: 23. Febr.: 24. Febr.: 25. Febr.: 26. Febr.: 27. Febr.: 28. Febr.: 29. Febr.: 30. Febr.: 31. Febr.: 1. März: 2. März: 3. März: 4. März: 5. März: 6. März: 7. März: 8. März: 9. März: 10. März: 11. März: 12. März: 13. März: 14. März: 15. März: 16. März: 17. März: 18. März: 19. März: 20. März: 21. März: 22. März: 23. März: 24. März: 25. März: 26. März: 27. März: 28. März: 29. März: 30. März: 31. März: 1. April: 2. April: 3. April: 4. April: 5. April: 6. April: 7. April: 8. April: 9. April: 10. April: 11. April: 12. April: 13. April: 14. April: 15. April: 16. April: 17. April: 18. April: 19. April: 20. April: 21. April: 22. April: 23. April: 24. April: 25. April: 26. April: 27. April: 28. April: 29. April: 30. April: 1. Mai: 2. Mai: 3. Mai: 4. Mai: 5. Mai: 6. Mai: 7. Mai: 8. Mai: 9. Mai: 10. Mai: 11. Mai: 12. Mai: 13. Mai: 14. Mai: 15. Mai: 16. Mai: 17. Mai: 18. Mai: 19. Mai: 20. Mai: 21. Mai: 22. Mai: 23. Mai: 24. Mai: 25. Mai: 26. Mai: 27. Mai: 28. Mai: 29. Mai: 30. Mai: 31. Mai: 1. Juni: 2. Juni: 3. Juni: 4. Juni: 5. Juni: 6. Juni: 7. Juni: 8. Juni: 9. Juni: 10. Juni: 11. Juni: 12. Juni: 13. Juni: 14. Juni: 15. Juni: 16. Juni: 17. Juni: 18. Juni: 19. Juni: 20. Juni: 21. Juni: 22. Juni: 23. Juni: 24. Juni: 25. Juni: 26. Juni: 27. Juni: 28. Juni: 29. Juni: 30. Juni: 1. Juli: 2. Juli: 3. Juli: 4. Juli: 5. Juli: 6. Juli: 7. Juli: 8. Juli: 9. Juli: 10. Juli: 11. Juli: 12. Juli: 13. Juli: 14. Juli: 15. Juli: 16. Juli: 17. Juli: 18. Juli: 19. Juli: 20. Juli: 21. Juli: 22. Juli: 23. Juli: 24. Juli: 25. Juli: 26. Juli: 27. Juli: 28. Juli: 29. Juli: 30. Juli: 1. August: 2. August: 3. August: 4. August: 5. August: 6. August: 7. August: 8. August: 9. August: 10. August: 11. August: 12. August: 13. August: 14. August: 15. August: 16. August: 17. August: 18. August: 19. August: 20. August: 21. August: 22. August: 23. August: 24. August: 25. August: 26. August: 27. August: 28. August: 29. August: 30. August: 1. September: 2. September: 3. September: 4. September: 5. September: 6. September: 7. September: 8. September: 9. September: 10. September: 11. September: 12. September: 13. September: 14. September: 15. September: 16. September: 17. September: 18. September: 19. September: 20. September: 21. September: 22. September: 23. September: 24. September: 25. September: 26. September: 27. September: 28. September: 29. September: 30. September: 1. Oktober: 2. Oktober: 3. Oktober: 4. Oktober: 5. Oktober: 6. Oktober: 7. Oktober: 8. Oktober: 9. Oktober: 10. Oktober: 11. Oktober: 12. Oktober: 13. Oktober: 14. Oktober: 15. Oktober: 16. Oktober: 17. Oktober: 18. Oktober: 19. Oktober: 20. Oktober: 21. Oktober: 22. Oktober: 23. Oktober: 24. Oktober: 25. Oktober: 26. Oktober: 27. Oktober: 28. Oktober: 29. Oktober: 30. Oktober: 1. November: 2. November: 3. November: 4. November: 5. November: 6. November: 7. November: 8. November: 9. November: 10. November: 11. November: 12. November: 13. November: 14. November: 15. November: 16. November: 17. November: 18. November: 19. November: 20. November: 21. November: 22. November: 23. November: 24. November: 25. November: 26. November: 27. November: 28. November: 29. November: 30. November: 1. Dezember: 2. Dezember: 3. Dezember: 4. Dezember: 5. Dezember: 6. Dezember: 7. Dezember: 8. Dezember: 9. Dezember: 10. Dezember: 11. Dezember: 12. Dezember: 13. Dezember: 14. Dezember: 15. Dezember: 16. Dezember: 17. Dezember: 18. Dezember: 19. Dezember: 20. Dezember: 21. Dezember: 22. Dezember: 23. Dezember: 24. Dezember: 25. Dezember: 26. Dezember: 27. Dezember: 28. Dezember: 29. Dezember: 30. Dezember: 1. Januar: 2. Januar: 3. Januar: 4. Januar: 5. Januar: 6. Januar: 7. Januar: 8. Januar: 9. Januar: 10. Januar: 11. Januar: 12. Januar: 13. Januar: 14. Januar: 15. Januar: 16. Januar: 17. Januar: 18. Januar: 19. Januar: 20. Januar: 21. Januar: 22. Januar: 23. Januar: 24. Januar: 25. Januar: 26. Januar: 27. Januar: 28. Januar: 29. Januar: 30. Januar: 1. Februar: 2. Februar: 3. Februar: 4. Februar: 5. Februar: 6. Februar: 7. Februar: 8. Februar: 9. Februar: 10. Februar: 11. Februar: 12. Februar: 13. Februar: 14. Februar: 15. Februar: 16. Februar: 17. Februar: 18. Februar: 19. Februar: 20. Februar: 21. Februar: 22. Februar: 23. Februar: 24. Februar: 25. Februar: 26. Februar: 27. Februar: 28. Februar: 29. Februar: 30. Februar: 1. März: 2. März: 3. März: 4. März: 5. März: 6. März: 7. März: 8. März: 9. März: 10. März: 11. März: 12. März: 13. März: 14. März: 15. März: 16. März: 17. März: 18. März: 19. März: 20. März: 21. März: 22. März: 23. März: 24. März: 25. März: 26. März: 27. März: 28. März: 29. März: 30. März: 1. April: 2. April: 3. April: 4. April: 5. April: 6. April: 7. April: 8. April: 9. April: 10. April: 11. April: 12. April: 13. April: 14. April: 15. April: 16. April: 17. April: 18. April: 19. April: 20. April: 21. April: 22. April: 23. April: 24. April: 25. April: 26. April: 27. April: 28. April: 29. April: 30. April: 1. Mai: 2. Mai: 3. Mai: 4. Mai: 5. Mai: 6. Mai: 7. Mai: 8. Mai: 9. Mai: 10. Mai: 11. Mai: 12. Mai: 13. Mai: 14. Mai: 15. Mai: 16. Mai: 17. Mai: 18. Mai: 19. Mai: 20. Mai: 21. Mai: 22. Mai: 23. Mai: 24. Mai: 25. Mai: 26. Mai: 27. Mai: 28. Mai: 29. Mai: 30. Mai: 1. Juni: 2. Juni: 3. Juni: 4. Juni: 5. Juni: 6. Juni: 7. Juni: 8. Juni: 9. Juni: 10. Juni: 11. Juni: 12. Juni: 13. Juni: 14. Juni: 15. Juni: 16. Juni: 17. Juni: 18. Juni: 19. Juni: 20. Juni: 21. Juni: 22. Juni: 23. Juni: 24. Juni: 25. Juni: 26. Juni: 27. Juni: 28. Juni: 29. Juni: 30. Juni: 1. Juli: 2. Juli: 3. Juli: 4. Juli: 5. Juli: 6. Juli: 7. Juli: 8. Juli: 9. Juli: 10. Juli: 11. Juli: 12. Juli: 13. Juli: 14. Juli: 15. Juli: 16. Juli: 17. Juli: 18. Juli: 19. Juli: 20. Juli: 21. Juli: 22. Juli: 23. Juli: 24. Juli: 25. Juli: 26. Juli: 27. Juli: 28. Juli: 29. Juli: 30. Juli: 1. August: 2. August: 3. August: 4. August: 5. August: 6. August: 7. August: 8. August: 9. August: 10. August: 11. August: 12. August: 13. August: 14. August: 15. August: 16. August: 17. August: 18. August: 19. August: 20. August: 21. August: 22. August: 23. August: 24. August: 25. August: 26. August: 27. August: 28. August: 29. August: 30. August: 1. September: 2. September: 3. September: 4. September: 5. September: 6. September: 7. September: 8. September: 9. September: 10. September: 11. September: 12. September: 13. September: 14. September: 15. September: 16. September: 17. September: 18. September: 19. September: 20. September: 21. September: 22. September: 23. September: 24. September: 25. September: 26. September: 27. September: 28. September: 29. September: 30. September: 1. Oktober: 2. Oktober: 3. Oktober: 4. Oktober: 5. Oktober: 6. Oktober: 7. Oktober: 8. Oktober: 9. Oktober: 10. Oktober: 11. Oktober: 12. Oktober: 13. Oktober: 14. Oktober: 15. Oktober: 16. Oktober: 17. Oktober: 18. Oktober: 19. Oktober: 20. Oktober: 21. Oktober: 22. Oktober: 23. Oktober: 24. Oktober: 25. Oktober: 26. Oktober: 27. Oktober: 28. Oktober: 29. Oktober: 30. Oktober: 1. November: 2. November: 3. November: 4. November: 5. November: 6. November: 7. November: 8. November: 9. November: 10. November: 11. November: 12. November: 13. November: 14. November: 15. November: 16. November: 17. November: 18. November: 19. November: 20. November: 21. November: 22. November: 23. November: 24. November: 25. November: 26. November: 27. November: 28. November: 29. November: 30. November: 1. Dezember: 2. Dezember: 3. Dezember: 4. Dezember: 5. Dezember: 6. Dezember: 7. Dezember: 8. Dezember: 9. Dezember: 10. Dezember: 11. Dezember: 12. Dezember: 13. Dezember: 14. Dezember: 15. Dezember: 16. Dezember: 17. Dezember: 18. Dezember: 19. Dezember: 20. Dezember: 21. Dezember: 22. Dezember: 23. Dezember: 24. Dezember: 25. Dezember: 26. Dezember: 27. Dezember: 28. Dezember: 29. Dezember: 30. Dezember: 1. Januar: 2. Januar: 3. Januar: 4. Januar: 5. Januar: 6. Januar: 7. Januar: 8. Januar: 9. Januar: 10. Januar: 11. Januar: 12. Januar: 13. Januar: 14. Januar: 15. Januar: 16. Januar: 17. Januar: 18. Januar: 19. Januar: 20. Januar: 21. Januar: 22. Januar: 23. Januar: 24. Januar: 25. Januar: 26. Januar: 27. Januar: 28. Januar: 29. Januar: 30. Januar: 1. Februar: 2. Februar: 3. Februar: 4. Februar: 5. Februar: 6. Februar: 7. Februar: 8. Februar: 9. Februar: 10. Februar: 11. Februar: 12. Februar: 13. Februar: 14. Februar: 15. Februar: 16. Februar: 17. Februar: 18. Februar: 19. Februar: 20. Februar: 21. Februar: 22. Februar: 23. Februar: 24. Februar: 25. Februar: 26. Februar: 27. Februar: 28. Februar: 29. Februar: 30. Februar: 1. März: 2. März: 3. März: 4. März: 5. März: 6. März: 7. März: 8. März: 9. März: 10. März: 11. März: 12. März: 13. März: 14. März: 15. März: 16. März: 17. März: 18. März: 19. März: 20. März: 21. März: 22. März: 23. März: 24. März: 25. März: 26. März: 27. März: 28. März: 29. März: 30. März: 1. April: 2. April: 3. April: 4. April: 5. April: 6. April: 7. April: 8. April: 9. April: 10. April: 11. April: 12. April: 13. April: 14. April: 15. April: 16. April: 17. April: 18. April: 19. April: 20. April: 21. April: 22. April: 23. April: 24. April: 25. April: 26